

RIBNITZ-DAMGARTEN

Klockenhagen: Ein Discounter muss her

Abfrage bei Einkaufsmärkten ohne Resultat, obwohl mit lukrativem Standort gelockt wurde

Klockenhagen. Viele Bewohner des Ribnitz-Damgartener Ortsteils Klockenhagen wünschen sich seit Jahren einen Discounter, der die Grundversorgung sichert. „Das ist eine berechtigte Forderung“, so brachte es Wolfram Kiupel (fraktionslos) in der Sitzung des Ortsbeirates am Mittwochabend auf den Punkt. Die Ansiedlung eines Discounters sei um so notwendiger, da es keinen „anständigen Nahverkehr“ gebe, der es vor allem älteren Klockenhägern erlauben würde, unkompliziert nach Ribnitz zum Einkaufen zu kommen. „Wenn wir einen gut funktionierenden Nahverkehr hätten, dann bräuchten wir keinen Discounter.“ Um vorwärts zu kommen, schlug Einwohner Prof. Lienhard Pagel erneut vor, dass das Einzelhandelskonzept der Stadt überarbeitet und Klockenhagen in dem Papier ausdrücklich als Discounter-Standort ausgewiesen wird.

Seitens der Verwaltung wird darauf verwiesen, dass eine Fortschreibung des von 2013 stammenden Einzelhandelskonzeptes viel Geld kosten wür-

de. Zudem ist man im Rathaus skeptisch, dass sich damit ein Discounter tatsächlich anlocken lässt. Jedenfalls habe eine Abfrage bei den Discountern nichts gebracht. Alle hätten abgewunken oder sich erst gar nicht gemeldet, machte Guido Keil vom Stadtbauamt deutlich. Der letzte Discounter habe im Januar 2019 abgesagt. Begründet wurde das etwa damit, dass in Klockenhagen und den Ortsteilen Altheide, Hirschburg, Klein-Müritz und Neuheide zu wenige Menschen wohnen.

Solche Abfragen würden nur dann Sinn machen, wenn man

den Discountern auch eine entsprechend lukrative Fläche anbietet, gab Prof. Pagel zu bedenken. Genau das habe man ja getan, antwortete Bürgermeister Thomas Huth (Die Unabhängigen). Selbst auf die lukrativste Fläche, nämlich das direkt an der Bäderstraße gelegene Gelände des alten Schweinestalls, habe man Absagen bekommen. Der Ribnitz-Damgartener Verwaltungschef sagte weiter, er glaube nicht, dass es etwas bringen würde, das Einzelhandelskonzept zu ändern, ohne dass zuvor ein Discounter ein konkretes Interesse zeigt.

Ausschussmitglied Eckhart Kreitlow (Die Linke) sagte, dass das alles gewichtige Argumente seien, die die Stadt vorbringt. Allerdings sollte nicht vergessen werden, dass sich immer mehr Menschen in Klockenhagen ansiedeln, etwa im neuen Baugebiet Achterberg II. Zur Erinnerung: 27 Baugrundstücke mit einer Größe zwischen 575 und 1200 Quadratmeter werden hier entstehen. Ende 2020 sollen die Erschließungsarbeiten abgeschlossen sein. Knapp 900 000 Euro investiert die Stadt in dieses Vorhaben. „Die Lage wird sich also ändern, es werden immer mehr Leute in Klockenhagen bauen. Zudem ist auch die Lage an der Bäderstraße ein großer Pluspunkt“, so Kreitlow. Bürgermeister Thomas Huth machte deutlich, dass die Stadt selbst natürlich keinen Discounter betreiben könne. Aber man wolle am Ball bleiben. „Wir werden nicht aufgeben und uns mit dem Thema im Zusammenhang mit der weiteren Entwicklung von Klockenhagen weiter beschäftigen.“

Aus Sicht der Stadtverwaltung Ribnitz-Damgarten und des Ortsbeirates Klockenhagen würde sich dieses Gelände an der Bäderstraße als Discounter-Standort anbieten.

FOTO: EDWIN STERNKIKER



Edwin Sternkiker